

The background is a rich, textured painting. The upper portion is dominated by dark, almost black, silhouettes of trees or structures, punctuated by several bright, glowing circular lights in shades of yellow, orange, and white. Below this, a horizontal band of light blue and white suggests a body of water or a misty atmosphere. The lower half of the image features more complex, layered colors including deep blues, greens, and oranges, with some dark, horizontal lines that could represent a railing or a bridge. The overall style is expressive and somewhat abstract, capturing a sense of light and color rather than a realistic scene.

RHEINREISE

Au long du Rhin

Rosa Lachenmeier



Rheinschlepper
1984 · Acryl auf Single-Schallplatten
96 x 145 x 6 cm · WVZ 45A
in der Ausstellung (siehe Seite 26)

Rheinreise · Au long du Rhin · Rosa Lachenmeier

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

© Edition Markgräflerland / Müllheim 2022

Texte: Autorin und den Autoren,

abgebildeten Werke: Rosa Lachenmeier

Fotos: 2, 8, 26-28, 49, 65, 68, 72: Jan-Peter Wahlmann,

alle weiteren Fotos: Rosa Lachenmeier

Herausgegeben vom Markgräfler Museum Müllheim

Buchgestaltung: Jan-Peter Wahlmann AGD

www.edition-markgraeflerland.de

ISBN: 978-3-940552-11-2

RHEINREISE

Au long du Rhin

Rosa Lachenmeier

Perspektiven auf den Oberrhein

Über die Jahre hinweg stellt das Markgräfler Museum im Blankenhorn-Palais in unregelmäßigen Abständen künstlerische Blicke auf verschiedene Abschnitte des Rheins, diesen rund 1.250 km langen, für Geschichte und Politik, Wirtschaft und Kultur bedeutenden Fluss in der Mitte Europas, in den Fokus großer Sonderausstellungen. Den Anfang machte »Der andere Rhein« mit virtuoson Zeichnungen, Aquarellen und Radierungen des 1928 geborenen niederländischen Künstlers Willem den Ouden, der sich seit Jahrzehnten mit der weiten Landschaft, den beeindruckenden Wolkenformationen und den wechselnden Lichtstimmungen an der Waal, dem wasserreichsten Mündungsarm des Rheins in die Nordsee, auseinandersetzt. Die vielbeachtete Ausstellung wurde anschließend vom Stadtmuseum Rastatt übernommen.¹

Mit der Ausstellung »Rheinreise – Au long du Rhin« kommt nun der Oberrhein mit dem Basler Rheinknie in den Blick. Vielen in unserer Region scheint er in seinen Facetten wohlbekannt, doch die Basler Künstlerin Rosa Lachenmeier präsentiert ganz eigene, neue, auch unerwartete Perspektiven. Einerseits fasziniert sie die Atmosphäre der Industrie- und Hafenzonen, andererseits die Natur, in der der Fluss als Metapher für das Fließen der Zeit wahrgenommen werden kann.

Ausgehend von visuellen Eindrücken gestaltet sie, oft in der Collage von Fotografie und Malerei, ihr Werk. Ihre lebenslange Beschäftigung mit dem Rhein, der prägenden Lebensader Basels, der Region und Europas, wird in der Ausstellung erfahrbar. Erstmals präsentiert sie auch einen eindrucksvollen Ausschnitt aus ihrem umfangreichen aktuellen Projekt »Brücken über den Rhein«.

Ihre Arbeiten verweisen auf kulturhistorische und zeitrelevante Kontexte, und Veranstaltungen, die den Oberrhein in der Literatur und seine Bedeutung in der grenzüberschrei-



tenden Zusammenarbeit im Dreiländereck beleuchten, begleiten die Ausstellung. Damit ist der zweite Zusammenhang angesprochen, in dem sie steht. Sie ist Teil eines großen, 38 Ausstellungen in Deutschland, der Schweiz und Frankreich umfassenden Projekts zum Rhein. Koordiniert vom Netzwerk Museen im Dreiländermuseum Lörrach und unterstützt vom trinationalen MuseumsPassMusées steht es unter der Schirmherrschaft des Basler Regierungspräsidenten Beat Jans, derzeit Vorsitzender der Oberrheinkonferenz.²

Die Ausstellung im Markgräfler Museum im Blankenhorn-Palais wird nicht nur durch die Stadt Müllheim in der Mitte des Markgräflerlandes, sondern dankenswerter Weise auch durch den Markgräfler Museumsverein, die Sparkasse Markgräflerland und den Swisslos-Fonds des Kantons Basel-Landschaft ermöglicht. Ein großer Dank geht an Hanspeter Funke, Gabriele Hugenschmidt, Frédéric Letellier und Dieter Sichler für die engagierte Arbeit am Projekt, allen voran an die Künstlerin selbst. Jan-Peter Wahlmann hat für eine einfühlsame grafische Gestaltung des Katalogs zur Ausstellung gesorgt.

Das Markgräfler Museum im Blankenhorn-Palais verfolgt mit der zweiten Ausstellung in seiner Reihe zum Rhein wiederum zwei Anliegen: zum einen das Bewusstsein zu stärken für die verbindende europäische Kulturgeschichte am Rhein, zum anderen ein genaues Hinsehen zu ermöglichen und den scheinbar vertrauten Oberrhein auch ganz anders, mit dem atmosphärisch dichten Blick der Künstlerin Rosa Lachenmeier, wahrzunehmen.

Jan Merk

Kulturdezernent und Leiter des Markgräfler Museums Müllheim im Markgräflerland

¹ Willem den Ouden. Der andere Rhein. Hrsg. vom Markgräfler Museum Müllheim mit Texten von Ben van der Velden und Jan Merk, Müllheim 2017. 2019 wurde die Ausstellung in Rastatt gezeigt.

² Der Rhein/Le Rhin. 3 Länder – 38 Ausstellungen. Begleitband zur Ausstellungsreihe. Hrsg. von Markus Moehring und Lenita Claassen, Oppenheim 2022 (Lörracher Hefte 35).

Ausstellung im Markgräfler Museum Müllheim
im Blankenhorn-Palais
9.10.2022 bis 26.3.2023

RHEINREISE – Au long du Rhin



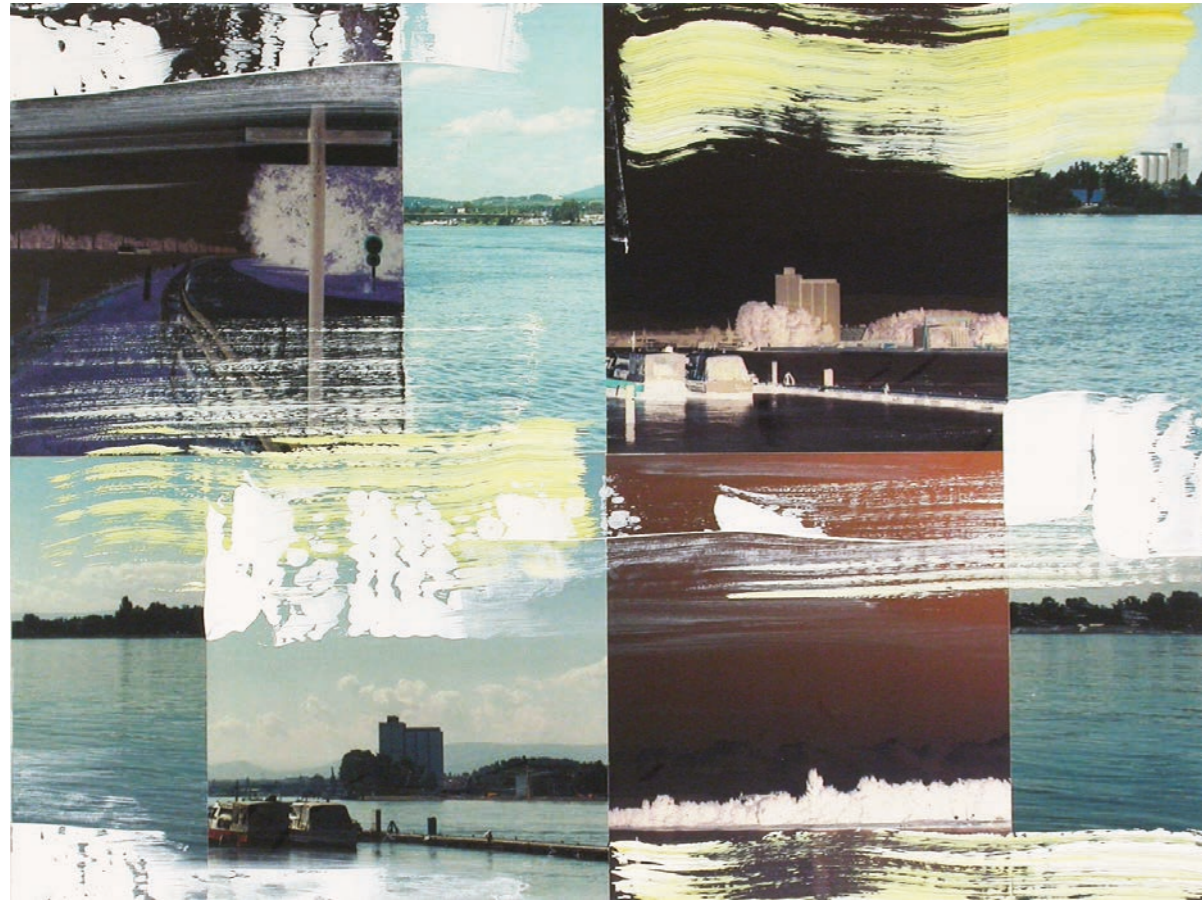
Panta Rhei
2022 · Acryl, Spray, Foto auf Leinwand
100 x 300 cm · zweiteilig · WVZ 1464



Sommernacht
2007 · Acryl, Spray,
Foto auf Leinwand
150 x 100 cm
WVZ 836



Nächtlicher Rhein
2006 · Acryl, Spray, Foto auf Leinwand
100 x 150 cm · WVZ 778



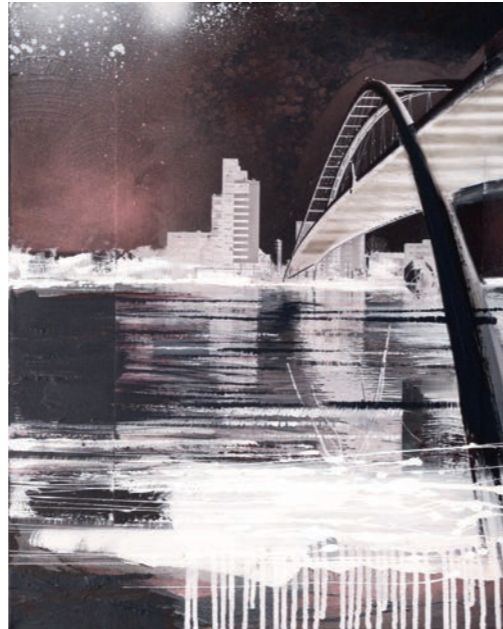
On the Waterfront
2001 · Acryl über Foto auf Holz
45 x 60 cm · WVZ 180



On the Waterfront
2001 · Acryl über Foto auf Holz
45 x 60 cm · WVZ 181



Trilogie des Wassers
2001 · Acryl über Foto auf Holz
120 x 252 cm · dreiteilig
WVZ 209



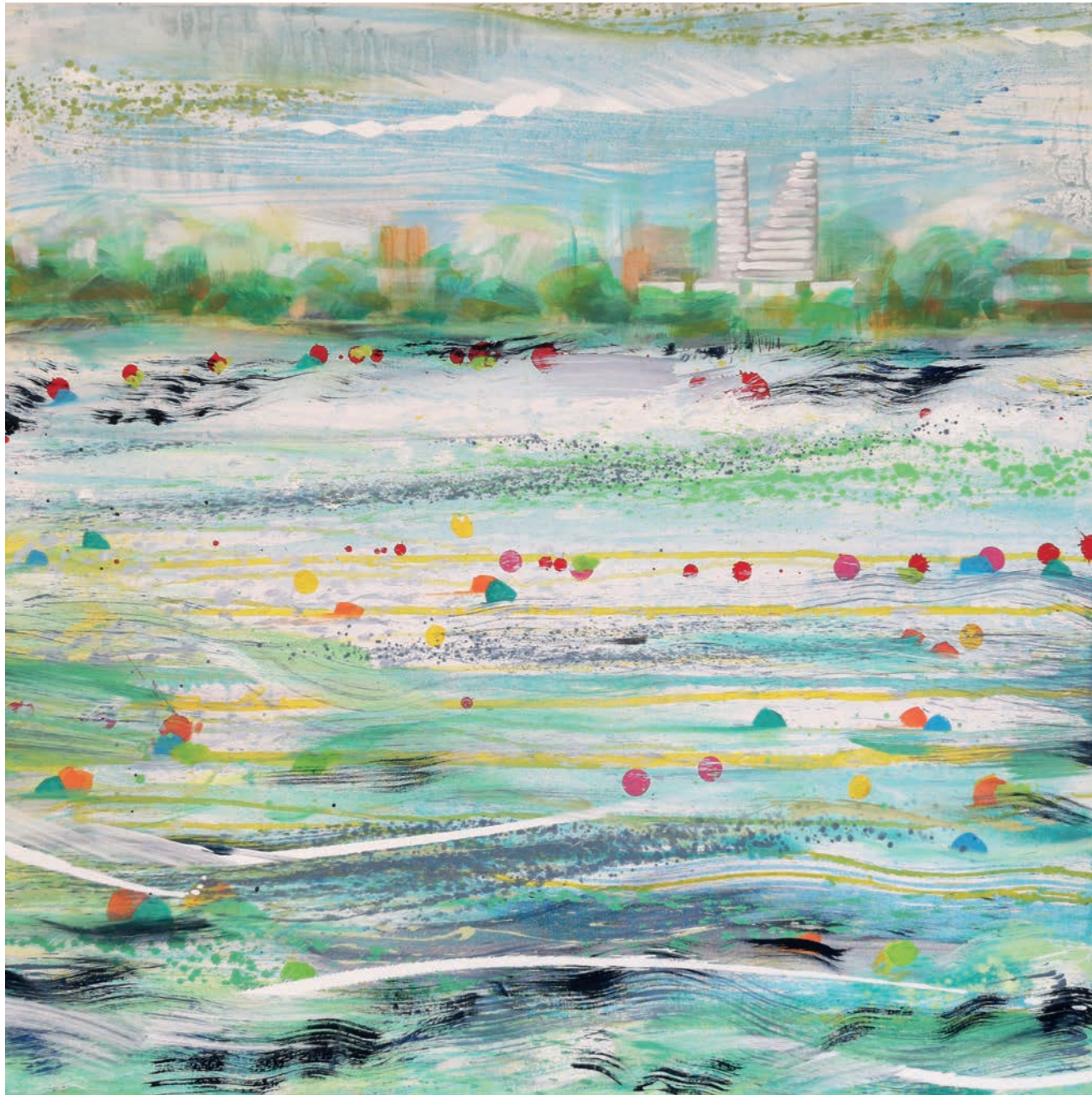
Passerelle des Trois Pays
2019 · Acryl, Spray, Foto auf Leinwand
50 x 40 cm · WVZ 1372

Rheinfahrt – Rosa Lachenmeiers Bilder vom Fluss

Der Rhein ist wie die Donau ein durchweg europäischer Fluss, teilen ihn sich doch zahlreiche mitteleuropäische Länder wie die Schweiz, Frankreich, Deutschland und die Niederlande. So verwundert es nicht, dass er in Politik und Wirtschaft, Denken und Kunst der genannten Länder eine bedeutende Rolle spielt. Schon für die Römer bildete er die Grenze zwischen den kultivierten Provinzen des Weltreichs und den rauen Barbaren des Nordens. Später unter Ludwig XIV. umstrittene Demarkationslinie zwischen Frankreich und dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation, zeichnete sich im Zweiten Weltkrieg mit dem Überschreiten des Rheins durch alliierte Truppen das nahende Ende der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft ab.

Von der Antike bis heute ist der Rhein aber auch eine Länder und Städte verbindende Verkehrsachse, deren Bedeutung uns jüngst angesichts des niedrigen Wasserstands wieder deutlich vor Augen geführt wurde. So verwundert es nicht, dass der Rhein stets auch Stoff für literarische, musikalische und bildkünstlerische Werke bot: Von antiken Darstellungen des Flussgottes über das hochmittelalterliche Nibelungenlied, Heinrich Heines Gedichte, Richard Wagners Ringtetralogie bis zur kritischen Auseinandersetzung mit der Trivialisierung und Verschmutzung des Flusses bei Max Ernst, Joseph Beuys und Dieter Roth reicht der Bogen der künstlerischen Beschäftigung mit dem Strom, dem jüngst gar eine eigene Biographie gewidmet wurde.¹

¹ Hans Jürgen Balmes: Der Rhein. Biographie eines Flusses, Berlin: S. Fischer Verlag, 2021



Eine Rhein-Tochter

Auch für die Basler Künstlerin Rosa Lachenmeier spielt der Fluss eine wichtige Rolle. Als Kleinbasler Kind in der Nähe der Kaserne aufgewachsen, führten sie ihre Spaziergänge und Spiele immer wieder ans Rheinufer. Von der Faszination vom grossen Strom, der Tag für Tag unzählige Schiffe in unbekannte Fernen trägt, zeugen in der aktuellen Ausstellung die hier erstmals zu sehenden, zahlreichen Bilder aus Kinder- und Jugendzeit. Auch die Zeichenstunden an der Basler Schule für Gestaltung, führten die Lernende immer wieder an die Basler Brücken und in den Hafen mit seinen mächtigen Kränen und riesigen Lastschiffen. Die Bilder aus der Kinderzeit sprechen vor allem von der Faszination für die riesigen Frachtkähne, die sich noch in der Assemblage »Rheinschlepper« von 1984 niederschlägt. Hier bilden ausgediente Singleschallplatten die Malgrundlage für die Darstellung des sich schräg in den Raum schiebenden und die Wellen durchpflügenden Lastkahns.

In den Zeichnungen aus der Ausbildungsphase zeigt sich erstmals das Gespür für den unterschiedlichen Charakter von natürlichen und menschengemachten Strukturen und Phänomenen, das das Werk der Künstlerin bis in die aktuelle Schaffensphase auszeichnet. Denn wie sich der Rhein auf Höhe von Village-Neuf und Märkt in den begradigten, schiffbaren Rhein und den frei fließenden Altrhein teilt, so changiert auch das Schaffen Rosa Lachenmeiers zum Fluss zwischen dem wirtschaftlich genutzten und dem beinahe frei verlaufenden Gewässer, dessen »Natürlichkeit« allerdings immer wieder durch das Anlegen von Reservoirbecken und künstlichen Inseln von Menschenhand nachgeholfen wird. Bei dieser langjährigen und intensiven Beschäftigung mit dem Fluss verwundert es nicht, dass die Künstlerin ihn immer wieder auf dem Kunstschiff Willi als Ausstellungsfläche nutzt.

Dr Rhy dr'ab

2022 · Acryl auf Leinwand

80 x 80 cm · WVZ 1471

In den Tiefen des Flusses

Eine umfangreiche Werkgruppe von Gemälden ist denn auch dem frei fliessenden Altrhein gewidmet. Wie im Vorspiel zum Vorabend der Wagnerschen Nibelungen-Tetralogie wirbeln hier das kühle Nass und die in ihm wohnenden Pflanzen umher. Bis zur Ungegenständlichkeit frei ist hier die von Grün- und Weisstönen beherrschte Farbe bewegt und pastos aufgetragen; einzig tief am Grund meint man die Steine auszumachen, die nicht nur in der Brecht'schen Moldau, sondern natürlich auch am Grunde des Rheines stetig rollen. Unter dem Eindruck der aktuellen Weltläufte hat die Künstlerin vereinzelt Skelette und Schädel auf dem Flussgrund untergemischt. Angesichts dessen, dass mit Corona und Ukraine-Krieg Phänomene wiederkehrten, die man im aufgeklärten und rationalen 21. Jahrhundert längst überwunden glaubte, lässt die Künstlerin diese Bedrohungen wie aus dem Unterbewusstsein aus den Tiefen des Flusses wiederauftauchen.

Spuren des Menschen

Der weitaus grösste Teil von Lachenmeiers in der Ausstellung präsentierten Schaffen widmet sich allerdings dem »oberwässrig« sichtbaren Erscheinungsbild des Stromes, das entscheidend vom menschlichen Eingriff geprägt ist. Während in manchen der gezeigten Werke Natur und menschliche Spuren unvermittelt nebeneinanderstehen, beschäftigt sich die Künstlerin in den vor wenigen Jahren entstandenen, unter dem Titel »Grenzland« versammelten Werken ausdrücklich mit der industriellen und logistischen Nutzung des Rheins an beiden Ufern des Stroms: In Fotografien nimmt sie markante Bauten am Ufer wie das Bernoulli-Silo im Basler Rheinhafen in den Blick, überarbeitet diese mit Dripping und Sprayen malerisch und macht so das Fliessen des Flusses einerseits und die unablässige Tätigkeit an seinen Ufern andererseits sichtbar. Schon vor Jahrzehnten, damals noch mit dem Kopierer, und erst recht heute mit den neuen Möglichkeiten digitaler Fotografie wendet sie die Bilder vom Positiv ins Negativ, spiegelt sie und setzt so ganze Industrielandschaften neu zusammen aus Bauten, die sich teils weit auseinander auf den gegenüberliegenden Ufern des Rheins befinden. Durch die abschliessende malerische Über-

arbeitung wird aus diesen collagierten Ansichten jeweils eine stimmig erscheinende Ansicht moderner, urbaner Landschaft, die von Arbeit und Ökonomie geprägt ist.

Entlang und über den Fluss

In der aktuellen Ausstellung präsentiert Rosa Lachenmeier auch die Ergebnisse eines konzeptuellen Projektes, das sie schon seit Jahren beschäftigt und wohl noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Schon 2016 präsentierte sie in Basel und Frankfurt Werke, in denen sie sich mit Brücken beschäftigt hatte. In den Bildern hatte sie dem in die Tiefe des Bildraums weisenden Verlauf von Brücken die Überarbeitung mit dem Pinsel in der Fläche gegenübergestellt und so das Fliessen des Wassers und den Strom des Verkehrs über die Brücken zusammengebracht. In ihrem Langzeitprojekt nun hat sie sich vorgenommen, alle Brücken über den Rhein von der Quelle in Graubünden bis in die Niederlande fotografisch zu dokumentieren, die Darstellungen in der bewährten Weise zu überarbeiten und so zu einem Zyklus zusammenzubinden. Auch in den schon vorliegenden Bildern des Zyklus sind die Fotos mit digitaler Technik verfremdet, mit Malerei in Spritztechnik, Dripping und Lasur übergangen und so zu Werken geworden, in denen die naturalistische Darstellung und die persönliche, künstlerische Impression eine enge Bindung eingehen.

So gelingt es der Künstlerin, das über Jahrhunderte strapazierte und im 19. und 20. Jahrhundert trivialisierte Bild des Flusses Rhein eine eigene Deutung hinzuzufügen, die unter bewusstem Einbezug der aktuellen Situation durchaus von der Faszination für den Strom erzählt.

Dr. Heinz Stahlhut

Kunsthistoriker und Leiter des Hans Erni Museums Luzern







Au Bord du Rhin
2021 · Mixed Media
40 x 55 x 6 cm · WVZ 1397



Riverside
2021 · Mixed Media
50 x 108 x 6 cm · WVZ 1405



Uferarchitektur
2021 · Mixed Media
55 x 55 x 6 cm · WVZ1453



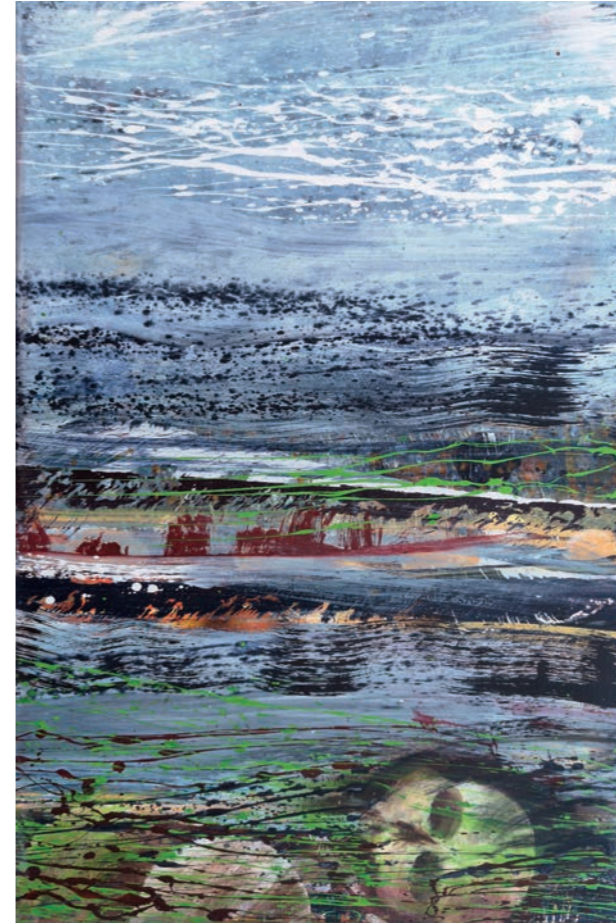
Rheinaue
2007 · Acryl auf Leinwand
100 x 150 cm · WVZ 867



Vorherige Doppelseite:
Im Strom der Zeit (memento mori)
2020 · Acryl auf Leinwand
150 x 300 cm · WVZ 1415



Sedimente (memento mori)
2022 · Acryl, Collage auf Leinwand
60 x 40 cm · WVZ 1467



Sedimente (memento mori)
2022 · Acryl, Collage auf Leinwand
60 x 40 cm · WVZ 1468



Sedimente (memento mori)
2022 · Acryl, Collage auf Leinwand
60 x 40 cm · WVZ 1469



Wolkenweiss
2001 · Acryl über Foto auf Holz
56 x 80 cm · WVZ 205



Wasserspiegel
2020 · Acryl auf Leinwand
50 x 130 cm · WVZ 1422



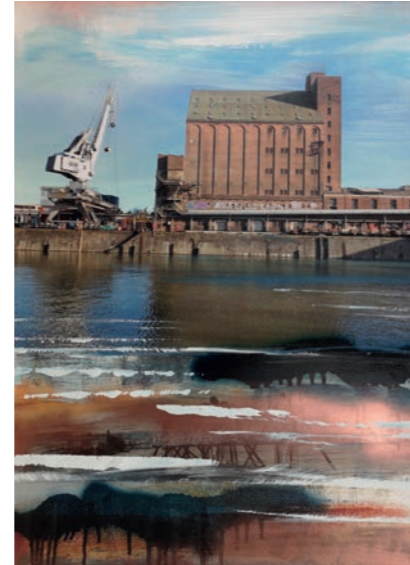
Szenerie
2022 · Acryl, Spray, Foto auf Holz
56 x 120 cm · WVZ 1463



Drehscheibe
2020 · Acryl, Spray, Foto auf Holz
56 x 80 cm · WVZ 1418



Rheinkathedrale
2020 · Acryl, Spray und Foto auf Holz
56 x 80 cm · WVZ 1419



Hafenkathedrale
2018 · Acryl, Spray, Foto auf Leinwand
56 x 40 cm · WVZ 1358



Grenzland
2020 · Acryl, Spray und Foto auf Holz
56 x 160 cm · zweiteilig · WVZ 1420

Hafenansicht
2015 · Acryl, Spray,
Foto auf Leinwand
120 x 100 cm
WVZ 1246



Container Area
2015 · Acryl, Spray,
Foto auf Leinwand
120 x 100 cm
WVZ 1248





Hafenansicht
2015 · Acryl, Spray,
Foto auf Leinwand
120 x 100 cm
WVZ 1249



Container Area
2015 · Acryl, Spray,
Foto auf Leinwand
50 x 60 cm · WVZ 1252



Rencontre des Trois Pays
2018 · Acryl, Spray, Foto auf Metall
50 x 120 cm · WVZ 1366



Kunstprojekt im Markgräfler Museum Müllheim
im Blankenhorn-Palais

Rhein – Brücken – Reise

Rhein – Brücken – Reise

ein Projekt von Rosa Lachenmeier

Den Anfang meiner künstlerischen Beschäftigung mit Brücken machte eine Ausstellung im Innenraum der Deutzer Brücke in Köln¹. Seither lässt mich die Faszination von Brücken nicht mehr los, war doch Ulrich Ruffiner, einer meiner Vorfahren mütterlicherseits, ein namhafter Brückenbauer im Wallis². So entstand das Projekt über Frankfurter Brücken in dem ich in einem historischen Kanalschiff am Frankfurter Mainufer eine Kunstaussstellung mit meinen Brückenbildern durchführte, begleitet von Fahrten unter den Frankfurter Brücken durch³. Ein wichtiges Brückenprojekt war das fotografische Porträt der Brücken von New York, das ich als Künstlerbuch zusammengefasst habe⁴. Mit dem Schweizer Othmar Ammann (1879-1965), der in New York nicht nur sehr viele Brücken gebaut, sondern diese auch technologisch weiter entwickelt hat, zeigt sich die starke Schweizer Tradition im Brückenbau. Hier schliesst sich der Kreis zu Ulrich Ruffiner, dem Brückenbauer im Wallis des 16. Jahrhunderts.

Brücken überwinden Distanzen, verbinden Menschen, Orte und Länder. Durch ihre unterschiedliche Entstehungszeit und Technologie sind sie ein Fenster zur Geschichte und verbinden Vergangenheit mit Gegenwart. An jeder Brücke haften Erinnerungen, seien es kollektive, traumatische, die aus Kriegszeiten herrühren, oder private, kommunikationsstiftende jeglicher Art. All dies macht die Brücke zu einer Metapher für Zeit und Raum überspannende Verbindungen und für das gesellschaftliche Zusammenleben allgemein.

Auch der Rhein hat eine geschichtsträchtige Bedeutung in vielerlei Hinsicht: Landesgrenze, Industrie, Schifffahrt, Wasserkraft, Kultur, Tourismus, Ökologie ... An Hand der Brücken über den Rhein lassen sich viele Geschichten erzählen und Geschichte festmachen: die ersten Steinbrücken im römischen Stil, welche die abgeschnittenen Bergtäler erschlossen, Grüningers Fluchthelferbrücke bei Diepoldsau, die vielen Brücken zwischen Frankreich, Deutschland und der Schweiz, die bis vor kurzem noch Sprengstoff aus dem Zweiten Weltkrieg beherbergten und jetzt für das friedliche Zusammenwachsen der grenzüberschreitenden Nachbarschaft dienlich sind. Eisenbahnbrücken verweisen auf den technologischen Aufbruch im 19. Jahrhundert, die Autobahnbrücken des 20. und die Velobrücken des 21. Jahrhunderts zeugen von der Entwicklung des Verkehrs.

Mit meinem Projekt »Rhein – Brücken – Reise« verfolge ich das Konzept, sämtliche Brücken und Kraftwerksübergänge über den Rhein künstlerisch zu porträtieren und in Form einer modulartig konzipierten Installation in Ausstellungshäusern entlang des Rheins vorzustellen. Die aktuelle Ausstellung im Markgräfler Museum Müllheim macht dabei den Auftakt.

Rosa Lachenmeier

¹ Ausstellung »Subkulinaria«, Innenraum der Deutzer Brücke, Köln, 2008

² Ulrich Ruffiner, ein bedeutender Baumeister im Wallis des 16. Jahrhunderts

³ Ausstellung »Bridges–Brücken« im Schiff Willi, Frankfurt am Main, 2016

⁴ Künstlerbuch »The Sound of New York Bridges«, 2020



Rhein – Brücken – Reise · 2022
Spray über Fotografie auf Papier
je 24,5 x 33 cm · PP je 40 x 50 cm

21 Teile auf Präsentationstischen
WVZ 1476-1500

Bad Säckingen / Stein
Fridolinsbrücke
WVZ 1476



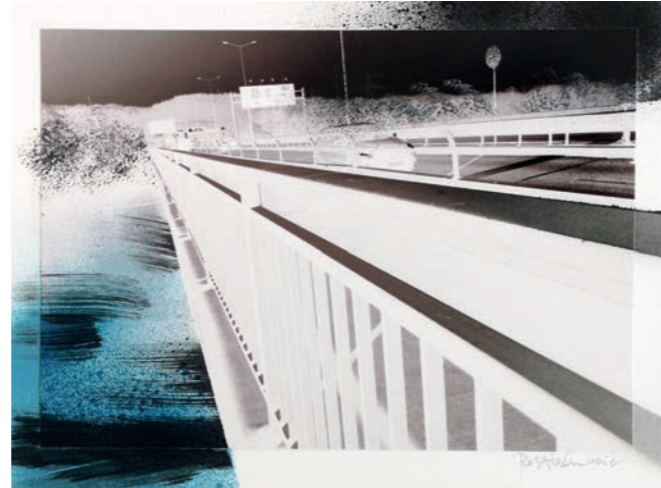
Ryburg / Schwörstadt
Wasserkraftwerk
WVZ 1477



Rheinfelden
Wasserkraftwerk
WVZ 1478



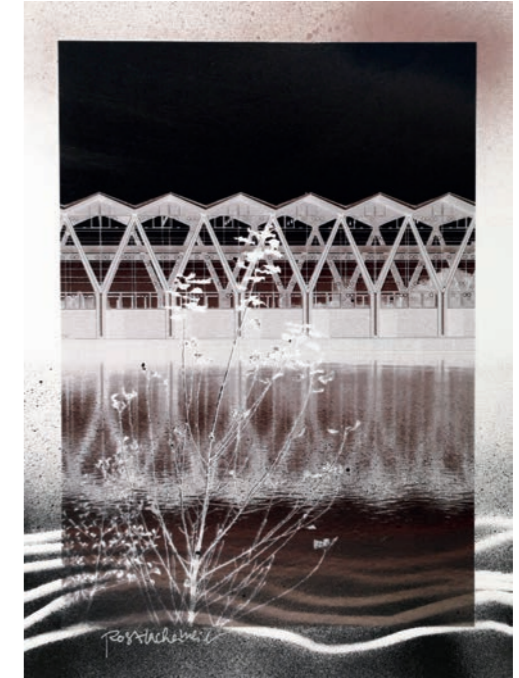
Rheinfelden
Alte Rheinbrücke
WVZ 1479



Rheinfelden
Autobahnbrücke
WVZ 1480



Augst / Wyhlen
Wasserkraftwerk
WVZ 1481



Birsfelden
Wasserkraftwerk
WVZ 1482



Basel
Schwarzwaldbrücke · Eisenbahn
WVZ 1483



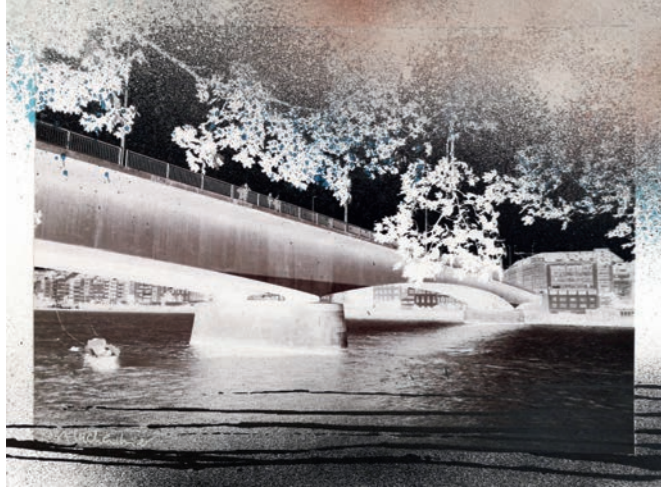
Basel
Schwarzwaldbrücken · Autobahn
WVZ 1484



Basel
Wettsteinbrücke
WVZ 1485



Basel
Mittlere Brücke
WVZ 1486



Basel
Johanniterbrücke
WVZ 1488



Basel
Dreirosenbrücke · Autobahn
WVZ 1490



Weil am Rhein / Hunigue
Passerelle des Trois Pays
WVZ 1491



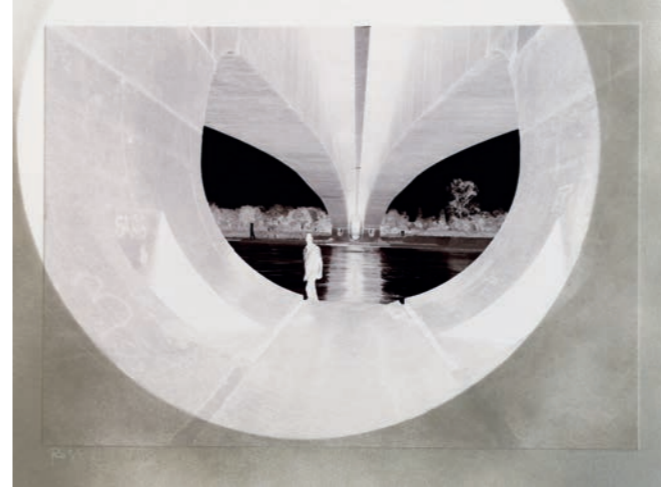
Weil am Rhein / Village Neuf
Palmrainbrücke
WVZ 1492



Märkt
Stauwehr am Altrhein
WVZ 1493



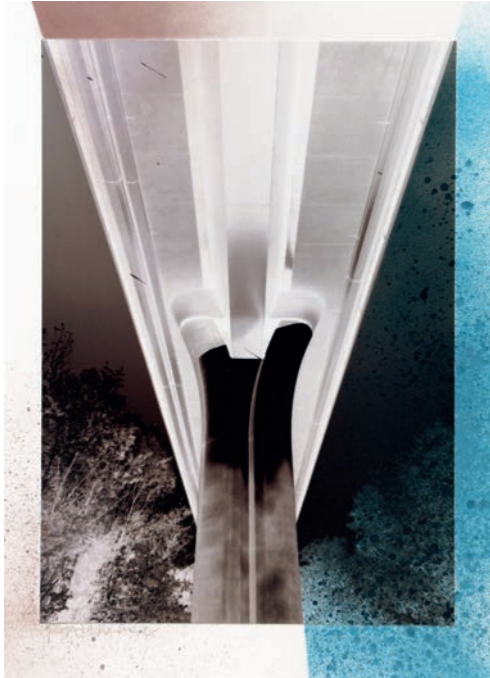
Kembs / Loechle
Ecluses de Kembs-Loechle
WVZ 1494



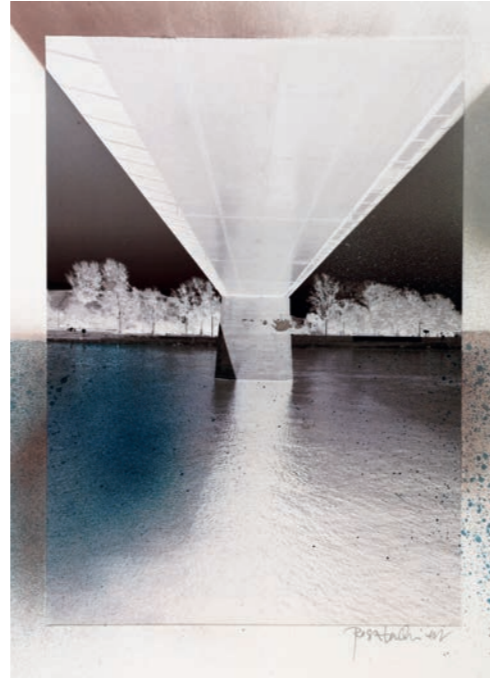
Neuenburg / Ottmarsheim
Autobahn
WVZ 1495



Neuenburg / Chalampé
Pont de Chalampé
WVZ 1497



Heitersheim / Fessenheim
Rheinbrücke
WVZ 1498



Breisach
Rheinbrücke
WVZ 1500



Biografisches

Rosa Lachenmeier



Erinnerungsschnipsel von Rosa Lachenmeier

1964, Schiffe

»Wo fahre die Schiff alli ane?« frage ich auf unserem Familienspaziergang dem Rhein entlang. »Nach Rotterdam, dört wo dr Rhy ins Meer fliesst«. Danach, auf der Aussichtsterrasse des Bernoulli-Silos meint mein Bruder: »Wenn du nach Norden schaust und die Augen zukneifst, dann kannst du das Meer sehen.« Neugierig kneife ich die Augen zu.

1967, Spiel

Samstag nachmittags kommt Vater aus der Werkstatt hoch: »Gömer no biz an Rhy?« Meine Schwester und ich haben aus dem nahe gelegenen Brockenhaus Rollschuhe bekommen. Die harten metalligen Dinger klemmen wir an unsere Schuhe und sausen dem Rheinbord entlang.

1969, Selbstporträt

Gerade bin ich ins Progymnasium in der alten Basler Kaserne eingetreten. Vom Klassenzimmer aus können wir den ruhig dahin fliessenden Rhein sehen. Einmal schwänzen meine Freundin und ich eine Schulstunde und flitzen heimlich runter, um auf das fest im Wasser vertäute Floss zu klettern. Als unsere Zeichenlehrerin die Aufgabe stellt, uns selbst in einer geliebten Tätigkeit darzustellen, sehe ich mich ganz natürlich im Wasser.

1970, Natur

Meine Eltern haben ein kleines Stück Land am Rhein gekauft, eine natürliche Wildnis bei Bad Säkingen. Nun verbringen wir unsere Sonntage hier mit Picknick und baden im Rhein. Der Sprung von Vaters Weidling ins kühle Nass gefällt uns Kindern besonders gut. Wenn ich im Weidling liege und über die glitzernde Wasseroberfläche blinzle, fühle ich mich wie Huckleberry Finn auf dem Mississippi. Ein Gefühl von Freiheit und Glück, der Alltag ist dann weit entfernt.

1986, Katastrophe

In der Nacht auf den 1. November 1986 reissen mich Lautsprecheransagen von Polizei-autos aus dem Schlaf: »Fenster und Türen schliessen, Radio hören, ruhig bleiben!«

Am nächsten Tag ist die Stadt im Aufruhr, eine Giftwolke sei über die Stadt gezogen, hört man. Die Verantwortlichen der Industrie schweigen, die Behörden wiegeln ab, doch das Extrablatt zeigt das Inferno der Brandkatastrophe in Schweizerhalle in Bild und Text, tau-sende Fische verenden im vergifteten Löschwasser im Rhein. Der Schock sitzt tief. Ein halbes Jahr nach der Katastrophe von Tschernobyl, nach dem Giftunfall von Seveso sind wir alle sensibilisiert.

Eine ganz andere Überraschung erfolgt am anderen Morgen. Der öffentliche Raum ist überdeckt mit hastig gemalten, spontan entworfenen Plakaten, die Wut, Verzweiflung und Ohnmacht zum Ausdruck bringen. Eine flächendeckende Aktion, die Litfasssäulen und Plakatwände in Mahnmale verwandelt. Starke Bilder für eine stark beunruhigende Situation.

Der Schock zeigte Wirkung, zehn Jahre danach war es wieder möglich im Rhein zu schwimmen, zwanzig Jahre danach kehrte der Lachs zurück.

1999, Entdeckungen

Mit meiner Kamera streife ich dem Rhein entlang auf Entdeckungstour. Anschliessend experimentiere ich mit den Fotos direkt auf dem Farbkopierer. Nun habe ich ein Thema gefunden, das mich bis heute beschäftigt.

2010, Velofahrt

Der 18. April 2010 war ein ausgesprochen warmer, sonniger Frühlingstag. Alleine unter-nehme ich eine Velofahrt entlang der französischen Rheinseite. Auf der Höhe des Kembser Loechle erwischt mich eine Reifenpanne. Mir bleibt nichts übrig, als umzukehren und mein Fahrrad zu schieben, bis ein netter Mann mir aus der Patsche hilft und das Rad repariert. Gemeinsam fahren wir dem Rhein entlang zurück. So habe ich als Schweizerin in Frankreich meinen deutschen Lebenspartner gefunden. Was für eine Sternstunde im Dreil-land!

2020, Grenze

Aufgewachsen bin ich mit offenen Grenzen, im Dreiland, dort wo sich drei alemannische Dialekte begegnen: Elsässer-, Basler- und Badisches Deutsch. Dass die noch vorhandene, jedoch kaum spürbare Grenze unpassierbar sein könnte, war für mich unvorstellbar, etwas, das weit zurück in den Geschichtsbüchern nachzulesen war.

Dann kam Corona und am 16. März wurden die Grenzen geschlossen. Plötzlich konnte mein Liebster nicht mehr nach Hause, wenn er bei mir bleiben wollte. Eine scharfe Linie durchtrennte unseren Lebensraum und abstraktes, geschichtliches Wissen wurde unan-genehm real.



Rosa Lachenmeier

Jahrgang 1959, geboren und aufgewachsen in Basel, arbeitet nach einem Studium der Bildenden Kunst freischaffend und war 1985-2018 Dozentin an der Schule für Gestaltung Basel.

Seit 1985 künstlerisch freischaffend mit Ausstellungen in Europa – u. a. in Amsterdam, Basel, Köln, Frankfurt am Main, Wuppertal, Innsbruck, Lugano, im Dreiländereck um Basel und am Bodensee.

Seit 1990 Künstlerbücher und Publikationen.

Seit 1991 Arbeitsaufenthalte in Amsterdam, Berlin und New York.

Seit 2015 Ausstellungen im historischen Frachtschiff in Basel, Birsfelden, Speyer, Frankfurt am Main und Recklinghausen.

In ihrer künstlerischen Arbeit geht Rosa Lachenmeier von visuellen Eindrücken und Phänomenen aus, die auf einen kulturgeschichtlichen und zeitrelevanten Kontext verweisen. Sie ist in Basel am Rhein aufgewachsen und widmet diese Ausstellung den vielfältigen Aspekten dieses Stroms. In ihren Werken verbindet sie meist Fotografie und Malerei und erschafft so eine visuelle Reise entlang des Rheins. Projekte zum Thema »Brücken« führten sie nach Frankfurt am Main und New York.

Weitere Informationen auf der Website: rosa.lachenmeier.net





MARKGRÄFLER
MUSEUMSVEREIN
MÜLLHEIM e.V.



MÜLLHEIM
MARKGRÄFLERLAND

© 2022 Edition Markgräflerland
herausgegeben vom Markgräfler Museum Müllheim
Stadt Müllheim · 79379 Müllheim (Baden)
www.muellheim.de



MARKGRÄFLER
MUSEUM
MÜLLHEIM



Katalog zur Ausstellung »Rheinreise – Au long du Rhin«
und zum Kunstprojekt »Rhein – Brücken – Reise« der
Künstlerin Rosa Lachenmeier im Blankenhorn-Palais des
Markgräfler Museums Müllheim.

ISBN 978-3-940552-11-2

EM EDITION
MARKGRÄFLERLAND